

**A b d r u c k
Niederschrift**

über den **öffentlichen** Teil der Sitzung des Kreisausschusses
von Donnerstag, den **04.10.2007**,
im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Miltenberg

Beginn der Sitzung:	14:00 Uhr
Ende der Sitzung:	16:50 Uhr

Den Vorsitz führte Herr Landrat Roland Schwing.

Für den in der Zeit von 15:45 bis 16:50 Uhr stattgefundenen nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung wurde eine gesonderte Niederschrift gefertigt.

Anwesend waren:

Ausschussmitglieder

Herr Dietmar Andre
Herr Karl-Heinz Bein
Herr Joachim Bieber
Herr Dr. Hans Jürgen Fahn
Herr Karl Neuser
Herr Helmut Oberle
Herr Jens Marco Scherf
Herr Dr. Ulrich Schüren
Herr Bernhard Stolz
Frau Ruth Weitz

Stellv. Ausschussmitglieder

Herr Ludwig Ritter
Herr Erich Stappel

Entschuldigt fehlten:

Ausschussmitglieder

Herr Erwin Dotzel
Herr Ivo Trützel

Von der Verwaltung haben teilgenommen:

Herr Dietmar Fieger, Verwaltungsdirektor
Herr Gerhard Rüh, Verwaltungsamtsrat
Frau Karin Schmid, Oberamtsrätin (Punkte 7 und 8)
Herr Kurt Straub, Verwaltungsoberamtsrat
Frau Ursula Mottl, Schriftführerin

Ferner war anwesend:

Herr Hermann-Josef Eck, Stellvertreter des Landrats

Tagesordnung:

- 1 Anerkennung der Sitzungsniederschrift vom 19.07.2007
- 2 Mitgliedschaft des Landkreises Miltenberg im Verein Deutsche Limes-Straße e.V.
- 3 Antrag der SPD-Fraktion vom 16.09.2007:
Zukunftschancen des Landkreises Miltenberg
- 4 Sachstandsbericht: LEADER in ELER
- 5 Bericht: Touristische Entwicklung des Landkreises Miltenberg
- 6 Antrag der Fraktion Freie Wähler vom 19.08.2007:
Sachstandsbericht 10 Jahre Bayerischer Innovationsring
- 7 Namensverleihung für die Staatl. Realschule Miltenberg
- 8 Sachstandsbericht: Organisationsreform der Berufsschulen
- 9 Zuschussantrag des Handball Leistungszentrums e.V. Großwallstadt zur Errichtung von zwei Sporthallen mit Nebengebäuden

Tagesordnungspunkt 1:

Anerkennung der Sitzungsniederschrift vom 19.07.2007

Gegen die Niederschrift über die Sitzung des Kreisausschusses vom 19.07.2007 wurden innerhalb der 14-tägigen Frist keine Einwendungen erhoben. Sie gilt daher als anerkannt.

Tagesordnungspunkt 2:

Mitgliedschaft des Landkreises Miltenberg im Verein Deutsche Limes-Straße e.V.

Landrat Schwing teilte mit, dass der Verein Deutsche Limes-Straße e.V. den Landkreis Miltenberg mit Schreiben vom 06.09.2007 gebeten habe, diesem Verein beizutreten. Der Verein sei 1995 auf Initiative der Städte Weißenburg und Aalen gegründet worden mit dem Ziel, das Interesse an der römischen Geschichte wach zu halten und den Tourismus in den angrenzenden Landschaften zu fördern. 83 kommunale Mitglieder von Städten, Gemeinden und Landkreisen unterstützen bereits diese Bemühungen.

Die Deutsche Limes-Straße erstreckt sich seit 1998 entlang des UNESCO-Welterbes Obergermanisch-rätischer Limes. Von Rheinbrohl/Bad Hönningen am Rhein bis Regensburg an der Donau erschließt sie alle wichtigen Bodendenkmale und Museen der Römerzeit. Der Obergermanisch-rätische Limes bildet mit einer Länge von über 550 km, 900 Wachposten

sowie 120 größeren und kleineren Kastellanlagen eines der eindruckvollsten archäologischen Denkmäler Mitteleuropas.

Der Verein Deutsche Limes-Straße e.V. habe inzwischen umfangreiches Prospektmaterial aufgelegt, z.B. eine ausführliche Imagebroschüre, eine Radbroschüre, Flyer und eine Angebotsbroschüre. Auch verfüge er über einen gut gepflegten Internetauftritt mit allen nützlichen Informationen. Elf Landkreise unterstützen bereits die Arbeit des Vereines. Ziel sei es, dass alle 23 Landkreise zwischen Rhein und Donau das UNESCO-Weltkulturerbe durch eine Vereinsmitgliedschaft unterstützen.

Der Vereinsbeitrag von 358,00 € bestehe aus einem Jahresgrundbeitrag von 256,00 € und einem Entgelt für Werbemittel und Werbemaßnahmen in Höhe von 102,00 €.

Der Kreisausschuss fasste einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Der Landkreis Miltenberg wird ab 01.01.2008 Mitglied im Verein Deutsche Limes-Straße e.V.

Tagesordnungspunkt 3:

Antrag der SPD-Fraktion vom 16.09.2007: Zukunftschancen des Landkreises Miltenberg

Landrat Schwing gab folgenden Antrag der SPD-Fraktion vom 16.09.2007 zur Kenntnis:

„Der Landkreis Miltenberg gibt bei der Prognos AG – Geschäftsfeld Zukunft der Regionen – eine Sonderauswertung des Zukunftsatlas 2007 in Auftrag. Inhalt dieser Studie soll insbesondere sein:

- Auswertung der regionalen Daten: Dynamik und Stärke, Demografie, Arbeitsmarkt, Wohlstand,
- Darstellung von Stärken und Schwächen der Landkreise im Landesvergleich,
- Analyse der zeitlichen Veränderung (Zukunftsatlas 2007 zu 2004),
- Aussagen zu Wettbewerbsposition, Darstellung von Chancen und Risiken,
- politische Handlungserfordernisse.

Die Ergebnisse der Sonderauswertung sind in einer Landkreis-Konferenz mit den Autoren der Prognos AG unter Teilnahme von Vertretern des Kreistages, Landrat und Landkreisverwaltung, Kammern und Unternehmen zu beraten. Ziel ist, konkrete politische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Für die Erstellung der Sonderauswertung und die anschließende Konferenz sind im Haushalt 2008 10.000,00 € einzustellen.“

Verwaltungsamtsrat Rüth wies darauf hin, dass die Landkreisverwaltung aufgrund der Veröffentlichung der Studie in den Sitzungen des Kreisausschusses am 19.07.2007 und des Kreistages am 23.07.2007 durch Vertreter der ZENTEC GmbH, Initiative Bayerischer Untermain und IHK Aschaffenburg die derzeitigen Maßnahmen und Projekte im Rahmen der Wirtschaftsförderung vorgestellt worden seien. In diesen Beiträgen sei dargestellt worden, dass durch einen ständigen Dialog mit den Unternehmen die Wirtschaftsförderaktivitäten den aktuellen Notwendigkeiten angepasst werden. Mit einem großen Maßnahmenbündel an Projekten (Gründerförderung, Technologietransfer, Standortmarketing, Regionalmarketing, Clusterbildung) werde bereits viel getan, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region 1 Bayerischer Untermain und damit des Landkreises Miltenberg zu sichern. Auch sei deutlich geworden,

dass weiterer Handlungsbedarf bestehe, insbesondere im Ausbau der Infrastruktur und der interkommunalen Zusammenarbeit.

Die Landkreisverwaltung habe nichts dagegen, auch auf der Basis der Untersuchungsergebnisse von Prognos weitere Beratungen durchzuführen. Allerdings sei bei der Prognos AG zu beachten, dass dies mit zusätzlichen Kosten verbunden wäre. Die Prognos AG stelle keine Ergebnisse ohne Erläuterung durch eigene Mitarbeiter zur Verfügung. Das Erstellen einer Detailanalyse für den Landkreis Miltenberg zuzüglich einer Veränderungsanalyse zu 2004 und eines Workshops würde ca. 7.500,00 € kosten. An einem solchen Workshop sollten allerdings auch weitere Fachreferenten und Fachinstitute teilnehmen. Insbesondere müssen die Ergebnisse des Regionalen Entwicklungskonzeptes, welches derzeit im Rahmen der Bewerbung des Landkreises Miltenberg für das LEADER in ELER-Projekt erstellt werde, mit einfließen. Deshalb sollte die Beratung erst im Jahre 2008 stattfinden, da das Regionalkonzept erst im Frühjahr 2008 fertig gestellt sein werde. Auch sollte dieses Thema mit den Mitgliedern des neu gewählten Kreistages diskutiert werden.

Vorgeschaltet werde jedoch eine fachliche Bewertung der Vorgehensweise durch die Initiative Bayerischer Untermain. Nachdem in den vergangenen zehn Jahren alle Wirtschaftsförderaktivitäten gemeinsam durchgeführt worden seien, sollte auch bei dieser Maßnahme geprüft werden, ob ein gemeinsames Vorgehen der Region Bayerischer Untermain sinnvoll sei. In Absprache mit den Fraktionsvorsitzenden werde daher vorgeschlagen, dass vorbehaltlich der Zustimmung der Initiative Bayerischer Untermain im Jahr 2008 auf der Basis der Prognos Studie 2007 eine Bewertung der wirtschaftlichen Wettbewerbssituation des Landkreises Miltenberg erfolge.

Kreisrat Dr. Schüren bemerkte, dass er aus der Beschlussvorlage das Anliegen der SPD-Fraktion nicht erkennen könne. In der Vorbesprechung sei nie die Rede davon gewesen, dass die Untersuchung vorbehaltlich der Zustimmung der Initiative Bayerischer Untermain durchgeführt werde. Die Initiative beschäftige sich in erster Linie mit der Region 1. Innerhalb der Region 1 sehe die Situation aber sehr unterschiedlich aus. Wenn die Beschlussfassung heute „vorbehaltlich der Zustimmung der Initiative Bayerischer Untermain“ erfolgen soll, könne er nicht zustimmen.

Verwaltungsamtsrat Rüth erinnerte daran, dass er in der Vorbesprechung gesagt habe, die Angelegenheit müsse mit Fachleuten abgesprochen werden. Mit Initiative Bayerischer Untermain meine er Herrn Engelman von der IHK Aschaffenburg.

Landrat Schwing sprach sich für eine Abstimmung mit der Initiative Bayerischer Untermain aus. Schließlich habe man bisher gut zusammengearbeitet. Es stimme auch, dass es innerhalb der Region 1 große Unterschiede gebe. Der Bitte von Kreisrat Dr. Schüren könnte insoweit entgegen gekommen werden, dass im Beschluss das Wort „vorbehaltlich“ durch die Worte „in Abstimmung“ ersetzt werde.

Kreisrat Dr. Fahn wies darauf hin, dass in der Vorbesprechung gesagt worden sei, dass es außer der Prognos Studie weitere Studien gebe. Ihm sei wichtig, dass man sich nicht ausschließlich auf Prognos festlege.

Landrat Schwing versprach, dass nicht alle möglichen Studien eingekauft werden. Um ein objektive Ergebnis zu erhalten sei eine Beratung mit Fachleuten der Initiative Bayerischer Untermain vorgesehen.

Nachdem Landrat Schwing das Schreiben von Herrn Bernhard Oswald (OSWALD Elektromotoren GmbH) vom 21.09.2007 bezüglich der Diskussion um die Zukunftsfähigkeit des

Landkreises Miltenberg auszugsweise bekannt gegeben hatte, wurde durch den Kreisausschuss einstimmig folgender

B e s c h l u s s :

gefasst:

In Abstimmung mit der Initiative Bayerischer Untermain erfolgt im Jahr 2008 auf der Basis der Prognos Studie 2007 eine Bewertung der wirtschaftlichen Wettbewerbssituation des Landkreises Miltenberg.

Tagesordnungspunkt 4:

Sachstandsbericht: LEADER in ELER

Verwaltungsamtsrat RÜth gab den dieser Niederschrift beiliegenden und im Kreistagsinformationssystem eingestellten Bericht „LEADER in ELER: Erstellung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes für den Landkreis Miltenberg und Teile des Landkreises Aschaffenburg“.

Tagesordnungspunkt 5:

Bericht: Touristische Entwicklung des Landkreises Miltenberg

Unter Hinweis auf den Bericht „LEADER in ELER“ (Punkt 3) erstattete Verwaltungsamtsrat RÜth folgenden Bericht über die touristische Entwicklung des Landkreises Miltenberg:

	Ankünfte von Gästen	Übernachtungen	% Aufenthaltsdauer in Tagen	Bettenzahlen	Auslastung der angebot. Betten
1995	106.706	246.631	2,3	2.509	26,4
1996	103.069	236.654	2,3	2.616	25,6
1997	106.693	234.109	2,2	2.611	24,9
1998	107.979	236.484	2,2	2.848	24,1
1999	114.460	236.662	2,2	2.704	32,7
2000	123.959	246.612	2,1	2.778	25,4
2001	136.413	279.113	2,0	2.781	27,6
2002	118.178	243.523	2,1	2.668	25,3
2003	110.318	220.420	2,0	2.511	23,6
2004	112.597	213.248	1,9	3.237	20,9
2005	111.065	218.587	2,0	2.548	25,9
2006	123.863	260.988	2,2	2.620	24,0
2007 Jan.-Juni	56.124	115.291	2,1	2.645	22,4

Der Höchststand an Gästeankünften und -übernachtungen von 2001 ist zwar noch nicht ganz erreicht, aber die Talsohle der letzten Jahre ist überwunden. Es geht wieder aufwärts – vielleicht wird im Jahr 2007 ein neuer Höchststand erreicht.

Im Vergleich zu 2005 ist die Zahl der Übernachtungen im Jahr 2006 um 7,3 % gestiegen (bereits bereinigt um die Campingplätze, die ab 2006 in die Statistik einberechnet werden und damit die Zahlen erhöhen). Konkret lag die Zahl der Gästeübernachtungen in 2006 bei 260.988, im Vorjahr waren es 218.587. Nicht berücksichtigt werden dabei Kleinbeherbergungsbetriebe mit weniger als neun Gästebetten. Für das erste Halbjahr 2007 weist die Statistik ein Plus von 6,7 % bei den Gästeübernachtungen auf.

Der Landkreis Miltenberg liegt damit weit über dem bayerischen Durchschnitt. Lt. Stat. Landesamt in München lag der Zuwachs in 2006 in Franken bei 2,2 %, in Bayern nur bei 0,9 %.

Im Durchschnitt bleiben die Gäste zwei Tage. Der Trend geht weiterhin zu kurzem Aufenthalt; Zweit- und Drittreisen nehmen zu, der Haupturlaub wird zunehmend kürzer genommen. Betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 1995 noch 2,3 Tage liegt sie jetzt bei 2,1 Tagen.

Möglicherweise sind die positiven Zuwachsraten bereits die ersten Früchte der erfolgreichen Arbeiten der neu gegründeten Touristischen Arbeitsgemeinschaften.

Die TAG Spessartüberland ist seit über einem Jahr fleißig tätig und seit 01.08.2007 mit einer Geschäftsführerin besetzt. Zahlreiche Marketingmaßnahmen wurden inzwischen durchgeführt wie Anzeigenschaltungen, Erstellung von Werbeartikel oder „Räuber“-Gutscheine. Das Unterkunftsverzeichnis erschien im Frühjahr 2007, gefolgt von einem Freizeitbegleiter. Es wurden drei Sponsoren gefunden, die den Verband unterstützen. Der 1. Spessartüberlandtag zog viele interessierte Besucher in die Region. Das neue Büro in Heimbuchenthal wird ab 01.11.2007 besetzt sein. Aktuell hat der Verein 163 Mitglieder.

Auch die TAG Churfranken leistet Aufbauarbeit in Höchstleistung. Ende Oktober 2007 soll bereits das erste Gastgeberverzeichnis erscheinen. Erste Messeauftritte mit dem Gebietsausschuss SMO sind bereits für Herbst 2007 und Frühjahr 2008 geplant. Viele weitere Projekte und Marketingmaßnahmen sind derzeit in Arbeit.

Im Odenwald leistet Projekt M noch strukturelle Aufbauarbeit. Die fünf bayerischen Odenwaldorte Scheeberg, Amorbach, Weilbach, Kirchzell und Laudenbach haben sich dem Tourismusservice Odenwald in Erbach angeschlossen und werden künftig von dort touristisch betreut.

Der Kreisausschuss nahm den Bericht einstimmig zustimmend zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 6:

**Antrag der Fraktion Freie Wähler vom 19.08.2007:
Sachstandsbericht 10 Jahre Bayerischer Innovationsring**

Dem Kreisausschuss wurde folgender Antrag der Fraktion Freie Wähler vom 19.08.2007 zur Kenntnis gegeben: „Die Freien Wähler beantragen, dass die Verwaltung einen entsprechenden Sachstandsbericht über die 10-jährige Arbeit des Bayerischen Innovationsrings gibt. Dabei soll schwerpunktmäßig dargelegt werden, welche Auswirkungen ganz konkret im Landkreis Miltenberg zu verzeichnen sind; dabei ist auf Erfolge aber auch auf bisher noch ungelöste Probleme bzw. Fragestellungen einzugehen. Auch interessieren wir uns neue Ansätze in der Projektarbeit ab 2008.“

Verwaltungsamtsrat Rütth gab sodann folgenden Bericht:

1. Ausgangssituation/Historie

Es ist schwierig, die vollständige Arbeit des Bayerischen Innovationsringes in den vergangenen 10 Jahren umfassend darzustellen. Zum besseren Verständnis muss aber zunächst einmal ein Blick auf die Ausgangssituation und den Grund für die Bildung des Innovationsrings gelegt werden. Anschließend werden dann auch kurz einige Schwerpunkt-ergebnisse dargestellt.

Die Gründe für den Zusammenschluss im Bereich Verwaltungsmodernisierung waren damals vielfältig: Veränderte Kundenerwartungen, verstärkter Standortwettbewerb der Kommunen, verändertes Selbstverständnis (von der Behörde zum Dienstleistungsunternehmen), veränderte Erwartungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Veränderungen der öffentlichen Finanzausstattung. Aber auch Vorgaben zur kommunalen Verschuldung und Veränderungen der Aufgabenstruktur waren der Grund für den gemeinsamen Erfahrungsaustausch und für das Erarbeiten praktischer Handlungsempfehlungen.

Von Beginn an wurde Verwaltungsmodernisierung nicht als ein abgeschlossenes Projekt, sondern als ein langfristiger und immer fortwährender Prozess verstanden. Wesentlicher Erfolgsfaktor war die konsequente Einbindung der Beschäftigten getreu dem Grundsatz „Betroffene zu Beteiligten machen“. Auch wurde auf einen ganzheitlichen Reformansatz geachtet, d.h. auf die gleichmäßige Berücksichtigung der personellen, organisatorischen und finanziellen Belange. Auch die Einbindung der Politik war von Beginn an ein wichtiges Element.

An der Gründung waren 15 bayerische Landkreise aus den sieben Regierungsbezirken Bayerns beteiligt, die Projektleitung wurde Landrat Roland Schwing übertragen.

2. Konkrete Ergebnisse

Der Bayerische Innovationsring hat in seiner 10-jährigen Arbeit in entscheidender Weise dazu beigetragen, dass die Verwaltungsmodernisierung in Bayern einen deutlichen Schub erhalten hat. Mit unglaublicher Dynamik wurde eine Modernisierungswelle in Gang gesetzt, die sich Schritt für Schritt immer weiter ausbreitete. Insbesondere in den kommunalen Verwaltungen entwickelte sich eine Offenheit und auch Bereitschaft, das Thema Verwaltungsmodernisierung aktiv anzugehen. Eine Vorreiterrolle hatten dabei immer die bayerischen Landkreise. Auch die Bayerische Staatsverwaltung erkannte die Notwendigkeit des Veränderungsprozesses.

Gearbeitet wurde in den Bereichen Personalentwicklung, Betriebswirtschaft und Organisationsentwicklung. Gerade in den Anfangsjahren war das Landratsamt Miltenberg der Ideengeber im Bereich Personalentwicklung, im Gegenzug konnte der Landkreis Miltenberg im Bereich Betriebswirtschaft von den Erfahrungen der Landkreise Passau und Bad Tölz profitieren, die hier bereits Reformschritte eingeleitet hatten.

Hervorzuheben sind die Projekte im Bereich Personalentwicklung wie Moderatorenausbildung, Mitarbeiterbefragung und Mitarbeitergespräch. Es gelang, einheitliche Leitfäden zu erarbeiten, die heute in den Verwaltungen standardisiert eingeführt sind. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Führungskräfteentwicklung. Auch hier wurden zahlreiche Empfehlungen verabschiedet, die sowohl in der Ausbildung der Kommunal-, als der Staatsbeamten angewandt werden.

Im Zuge der Einführung betriebswirtschaftlicher Elemente wurde begonnen, die definierten Elemente wie Produktbildung, Kosten- und Leistungsrechnung, Zielvereinbarung, Budgetierung und dezentrale Ressourcenverantwortung sowie Controlling einzuführen

und umzusetzen. Es liegt ein Produktkatalog vor, in dem sämtliche Leistungen des Landratsamtes Miltenberg aufgeführt sind.

Ein wichtiges Projekt war auch die Organisationsuntersuchung des sozialpädagogischen Dienstes im Jahre 1998. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse wurden auch in die Kooperationsvereinbarungen mit den freien Trägern der Wohlfahrtspflege eingespeist. Verstärkt wurde dabei auf den Abschluss von konkreten Zielvereinbarungen geachtet.

Bereich übergreifend wurde in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Konsumforschung Nürnberg eine Kundenbefragung durchgeführt. Das erfreuliche Ergebnis war, dass „die Behörden besser als ihr Ruf sind“ und die Landratsämter insgesamt gute Zeugnisse ausgestellt bekamen. Das Landratsamt Miltenberg konnte bei dieser Befragung in vielen Themenbereichen einen Spitzenplatz einnehmen. Es gab aber auch vielfältigen Handlungsbedarf. Verändert wurden z.B. die Öffnungszeiten, der Bürgerservice und die Parkplatzsituation am Landratsamt.

3. Zweite Phase

Erfreulicherweise war festzustellen, dass immer mehr Landkreise die Kooperation mit dem Bayerischen Innovationsring suchten. Dies war Anlass, darüber nachzudenken, wie der Innovationsring den veränderten Bedingungen angepasst werden kann. Im Februar 2005 wurde der Innovationsring auf 21 Landkreise erweitert. Themenschwerpunkte und aktuelle Arbeitsgrundlage sind dabei der Ausbau des interkommunalen Leistungsvergleiches, die Modernisierung des Rechnungswesens, die Weiterentwicklung von eGovernment und die Überarbeitung des Muster-Geschäftsverteilungsplanes.

Die augenfälligsten Fortschritte wurden im Bereich der Projektgruppe kommunale Doppik erzielt. Sechs Landkreise haben inzwischen ihre Buchführung von der kameralen auf die doppelte Buchführung umgestellt. Der Landkreis Miltenberg steht vor diesem wichtigen Thema und dieser Weichenstellung. In entscheidender Weise konnte der Bayerische Innovationsring beim Bayerischen Staatsministerium des Innern auf die Änderung der dazu notwendigen rechtlichen Vorschriften wie Landkreisordnung und kommunale Haushaltsverordnung einwirken. Auch ist geplant, am 26.11.2007 für interessierte Mitglieder des Kreistages zu diesem Thema eine Einführungsveranstaltung anzubieten.

Fazit

Die Anstrengungen und Bemühungen haben sich gelohnt. Die Arbeit des Innovationsringes hat die Verwaltungsmodernisierung in Bayern positiv beeinflusst und ihr wichtige Impulse gegeben. Konkret hat auch das Landratsamt Miltenberg vielfach davon profitiert und möchte auf diese Arbeit nicht mehr verzichten. Denn moderne und leistungsfähige Verwaltungen sind heute ein unverzichtbarer Standortfaktor im globalen Wettbewerb. Wünschenswert ist dabei natürlich auch eine starke Einbindung und vor allen Dingen auch Unterstützung seitens der Politik. Dies ist – bei einer kritischen Bewertung der vergangenen 10 Jahre – auf Kreisebene nur befriedigend gelungen.

Kreisrat Dr. Fahn dankte für den Bericht. Unter Hinweis auf einen von Landrat Schwing verfassten und in der Bayerischen Staatszeitung verfassten Artikel fragte er, welche neuen Ansätze es im Jahr 2008 geben werde.

Landrat Schwing teilte daraufhin mit, dass das Plenum am 12.11.2007 eine ganztägige Veranstaltung durchführen werde, bei der verschiedene Beschlüsse gefasst werden. Er bat zu berücksichtigen, dass auch auf die Kommunalwahl 2008 Rücksicht genommen werden müsse, weil verschiedene Kollegen ausscheiden werden. Sobald neue Ansätze bekannt seien, werde der Kreisausschuss entsprechend informiert.

Kreisrat Dr. Schüren erklärte, dass die SPD-Fraktion die Verwaltungsmodernisierung trotz anfänglicher Bedenken immer unterstützt habe. Die von Verwaltungsamtsrat Rüth vergebene Note „befriedigend“ könnte daher in die Note „gut“ umgewandelt werden.

Verwaltungsamtsrat Rüth bezeichnete die Note „befriedigend“ als gute Note. Es habe zwar häufig gute Ideen und Ansätze für das eine oder andere Projekt gegeben, aber diese seien nicht immer nachhaltig gewesen. Die Hauptpunkte seien von der Verwaltung gekommen. Es wäre gut, wenn von den Politikern künftig verstärkt Impulse kämen.

Landrat Schwing bestätigte, dass die Verwaltungsmodernisierung von der Politik unterstützt werde. Es handele sich dabei jedoch um eine Angelegenheit, die laufend neue Impulse benötige. Wenn man sich gefällig zurücklehne, befinde man sich schnell auf dem Abstieg.

Kreisrat Andre bezeichnete die Arbeit des Bayerischen Innovationsrings als hervorragend. Schwierig gestalte sich jedoch die Anpassung.

Kreisrat Dr. Schüren sagte dazu, Kreisrat Andre habe einen sensiblen Punkt angesprochen. Er befürchte, dass im Rahmen der Kosten- und Leistungsrechnung immer mehr Kompetenz des Kreistages auf die Verwaltung rutsche. Der Grundsatz, „die Politik entscheidet und die Verwaltung führt aus“, soll bestehen bleiben, sei aber zunehmend schwieriger einzuhalten. Es müsse daher genau darauf geachtet werden, dass dem Kreistag wichtige Entscheidungen nicht aus der Hand genommen und der Verwaltung übertragen werden. Die SPD-Fraktion werde dies tun.

Landrat Schwing bemerkte, dass der Kreistag in der Zukunft schwierige Entscheidungen zu treffen haben werde. Aus diesem Grund sei nach der Kosten- und Leistungsrechnung auch die Doppik erforderlich. Wer allerdings hoffe, dass die Doppik Haushaltsprobleme löse, werde enttäuscht werden.

Tagesordnungspunkt 7:

Namensverleihung für die Staatl. Realschule Miltenberg

Landrat Schwing wies darauf hin, dass sich der Kreisausschuss bereits am 26.02.2007 mit dem Antrag der Staatl. Realschule Miltenberg auf Namensverleihung befasst habe. Die Entscheidung darüber sei jedoch verschoben worden, da kein Konsens erreicht worden sei. Wegen der damaligen Missstimmungen soll die Namensfrage heute nach einem zeitlichen Abstand erneut aufgegriffen werden.

Die Staatl. Realschule Miltenberg strebe eine Namensgebung an, um ihr Profil im Sinne der Corporate Identity zu schärfen. Rechtsgrundlage für die Namensgebung sei Art. 29 Satz 3 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG). Danach könne der Schule vom Schulträger mit Zustimmung des Schulaufwandsträgers, der Lehrerkonferenz, des Elternbeirates und der Schülermitverantwortung neben der amtlichen Bezeichnung ein Name verliehen werden.

Die Gremien der Staatl. Realschule hätten übereinstimmend für den Namen des Pädagogen Johannes Hartung votiert. Die Schule habe deshalb die Zustimmung zu diesem Namensvorschlag beantragt. Da eine neue Diskussion im Schulforum zu keinem anderen Ergebnis geführt habe, habe die Schule mit Schreiben vom 19.07.2007 im Auftrag des Schulforums erneut einen entsprechenden Antrag gestellt.

Die Staatl. Realschule habe das Votum für Johannes Hartung wie folgt begründet:

- Johannes Hartung wurde vor 500 Jahren in Miltenberg geboren.
- Er hat sich als späterer Pädagogikprofessor landesweit einen hervorragenden Ruf erworben, indem er bereits vor Jahrhunderten die gewaltfreie Schule propagierte. Überdies scheine ein Lehrer prädestiniert für die Namensgebung einer Schule.
- Hartung war Zeitgenosse Johannes Butzbachs, eines berühmten Schülers aus Miltenberg, nach dem das benachbarte Gymnasium benannt ist. Gerade die gute Nachbarschaft beider Schulen soll auch in der Wahl ihrer Namen versinnbildlicht werden.
- Im vergangenen Jahr hat sich die Schule eine Verfassung gegeben, in die auch Grundsätze Johannes Hartungs eingearbeitet wurden.

Die Stadt Miltenberg, die kein formelles Mitwirkungsrecht bei der Namensgebung habe, habe sich im Rahmen der Diskussion für eine Benennung nach dem Komponisten Joseph Martin Kraus ausgesprochen, da dieser einen hohen Bekanntheitsgrad habe und im Jahr 2006 sein 250. Geburtstag in der Region gefeiert worden sei.

Die Staatl. Realschule sei diesem Vorschlag nicht gefolgt, da sie sich nicht mit einem barocken Komponisten identifizieren könne. Als Namensgeber passe er nicht für die Realschule, sondern eher zu einem musischen Gymnasium.

Landrat Schwing schlug vor, heute dem Wunsch der Staatl. Realschule Miltenberg zu entsprechen und die Zustimmung zur Namensverleihung „Johannes-Hartung-Realschule“ zu geben.

Kreisrat Bieber erklärte, dass er dem Wunsch der Staatl. Realschule Miltenberg nicht nachkommen werde, nicht aus Kritik am Namen Johannes Hartung und auch nicht, weil die Anhörung der Stadt Miltenberg nicht erfolgreich gewesen sei. Kritik übe er nur an der Schulleitung. Die Schulleitung sei dem Wunsch aller Beteiligten, einen Konsens zu erreichen, nicht nachgekommen. Des Weiteren sei der Versuch des Ministerialbeauftragten nicht beachtet worden. Aufgrund dieser Vorgehensweise werde er (Kreisrat Bieber) dem Vorschlag des Landrats nicht zustimmen.

Kreisrat Dr. Schüren teilte mit, dass er ebenfalls nicht zustimmen werde, weil sich seit der letzten Abstimmung keine neuen Aspekte ergeben hätten. Er sehe daher keine Veranlassung, heute anders als am 26.02.2007 abzustimmen.

Kreisrat Andre wies darauf hin, dass er bereits am 26.02.2007 der Meinung gewesen sei, dass der Wunsch der Schulleitung und des Elternbeirates respektiert werden sollte. Dieser Meinung sei er auch heute noch.

Kreisrat Scherf bemerkte, dass die Namensgebung das demokratische Recht der Schulleitung und des Elternbeirates sei. Es sei bedauerlich, dass es zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen der Leitung der Staatl. Realschule und der Stadt Miltenberg gekommen sei. Dafür dürfe man aber nicht die Schule und den Elternbeirat bestrafen. Er werde daher heute der gewünschten Namensverleihung zustimmen.

Kreisrat Stappel sagte, nachdem die Schulleitung eingebunden werden soll, sollte auch ihrem Wunsch entsprochen werden.

Durch den Kreisausschuss wurde sodann bei 7 : 6 Stimmen folgendes

b e s c h l o s s e n :

Der Landkreis Miltenberg als Schulaufwandsträger erteilt die Zustimmung, dass der Staatl. Realschule Miltenberg der Namen „Johannes-Hartung-Realschule“ verliehen wird.

Tagesordnungspunkt 8:

Sachstandsbericht: Organisationsreform der Berufsschulen

Oberamtsrätin Schmid gab folgenden Sachstandsbericht:

Die Regierung von Unterfranken hatte mit Bekanntmachungen vom 20.06.2005 und vom 20.09.2005 die Organisationsreform der Berufsschulen umgesetzt. Der Landkreis Miltenberg hat dem Konzept zugestimmt, da es seines Erachtens ausgewogen und angemessen ist, die Belange aller drei Gebietskörperschaften in der Region 1 Bayerischer Untermain zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Organisationsreform der Berufsschulen wurde u.a. bestimmt, dass mit Wirkung zum 01.08.2008 die Ausbildungsberufe

- Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik und
- IT

an die Berufsschule Miltenberg-Obernburg verlagert werden.

Gegen diese Sprengelbildung hat die Stadt Aschaffenburg geklagt. Das Verwaltungsgericht Würzburg hat der Klage mit Entscheidung vom 31.01.2007 aus formalen Gründen stattgegeben und die angefochtene Sprengelbildung aufgehoben.

Unmittelbare Auswirkung für den Landkreis Miltenberg war, dass die Regierung von Unterfranken die Abgabe von zwei Klassen für das Berufsgrundschuljahr Elektrotechnik nach Aschaffenburg für das Schuljahr 2007/08 ebenfalls nicht vollzogen hat.

Die Regierung von Unterfranken hat nun wie angekündigt eine „Verordnung zur Bildung von Fachsprengeln für Berufsschulen“ erlassen, die inhaltlich den o.g. Bekanntmachungen entspricht. Dem Anliegen des Landkreises Miltenberg ist damit Rechnung getragen. Es bleibt jedoch vorerst abzuwarten, ob die Stadt Aschaffenburg diese Verordnung wieder rechtlich angreift.

Der Kreisausschuss nahm den Bericht einstimmig zustimmend zur Kenntnis.

Kreisrat Stappel teilte mit, dass an der Staatl. Berufsschule Aschaffenburg auch die Ausbildungsberufe Bäckereiverkäuferin sowie Bäcker und Konditor beschult werden. Nachdem an der dortigen Schule derzeit Umbauarbeiten durchgeführt werden, seien die den genannten Ausbildungsberufen zur Verfügung stehenden Räume zu eng und zu klein. Die Bäcker-Innung Aschaffenburg-Miltenberg habe daher die Regierung von Unterfranken gebeten, bis zur Beendigung der Umbaumaßnahmen an der Staatl. Berufsschule Aschaffenburg an der Staatl. Berufsschule Miltenberg die benötigten Räume sowie die erforderlichen Lehrkräfte zur Verfügung zu stellen. Es gebe derzeit zwei Klassen Verkäuferinnen, Bäcker und Konditoren, die man unbedingt erhalten wolle. Sollte dies nicht gelingen, werde befürchtet, dass Betriebe künftig nicht mehr zur Ausbildung bereit sein werden.

Landrat Schwing sagte dazu, wenn die Regierung von Unterfranken der Bitte der Bäcker-Innung Aschaffenburg entspreche, sei der Landkreis Miltenberg gern bereit, die erforderlichen Räumlichkeiten an der Staatl. Berufsschule Miltenberg bis zur Beendigung der Umbauarbeiten an der Staatl. Berufsschule Aschaffenburg zur Verfügung zu stellen.

Tagesordnungspunkt 9:

Zuschussantrag des Handball Leistungszentrums e.V. Großwallstadt zur Errichtung von zwei Sporthallen mit Nebengebäuden

Verwaltungsoberratsrat Straub trug vor, dass das Handball Leistungszentrum e.V. Großwallstadt in Großwallstadt für den Handballstützpunkt zwei Sporthallen mit den entsprechenden Nebengebäuden errichte. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3.800.000,00 €. Nach den Sportrichtlinien des Landkreises Miltenberg würde der Zuschuss je Sporthalle 12.500,00 € betragen. Im Hinblick auf die überörtliche Bedeutung (Bundesleistungszentrum) schlage die Verwaltung vor, einen Zuschuss in Höhe von 25.000,00 € je Sporthalle zu bewilligen. Die Einplanung und Auszahlung der Mittel soll im Haushaltsjahr 2008 erfolgen.

Landrat Schwing teilte mit, dass die Maßnahme auch vom Freistaat Bayern entsprechend hoch gefördert werde und ein Antrag auf Nutzung als Bundesleistungszentrum laufe. Für den Landkreis Miltenberg sei der Handballstützpunkt in Großwallstadt eine wichtige Einrichtung, denn der TVG sei ein großer Imageträger des Landkreises.

Zur Bemerkung von Kreisrat Dr. Schüren, dass der Kreiszuschuss nur dafür verwendet werde, wofür er gedacht sei, erklärte Landrat Schwing, dass davon ausgegangen werden könne, dass der Landkreis Miltenberg ausschließlich die zwei geplanten Sporthallen bezuschusse. Sollte dies angezweifelt werden, könne der Kreisausschuss festlegen, dass die Bezuschussung nur erfolge, wenn auch der Freistaat Bayern die Maßnahme entsprechend fördere und vor Auszahlung des Zuschusses der Nachweis darüber vorgelegt werde.

Auf Befragen von Kreisrat Oberle, welche jungen Sportler aus welchen Vereinen aufgenommen werden können, teilte Landrat Schwing mit, dass in den Vorgesprächen darauf hingewiesen worden sei, dass Jugendliche aus allen Handball-Vereinen berücksichtigt werden müssen.

Kreisrat Ritter wies darauf hin, dass die Handballmannschaft des TVG seit Gründung in der Bundesliga vertreten sei. Der Vorschlag der Verwaltung bezüglich der Bezuschussung sei daher eine gute Sache.

Kreisrat Dr. Fahn teilte mit, dass an den jährlich stattfindenden Handballcamps ca. 600 Jugendliche aus ganz Deutschland teilnehmen. Er schlug vor, mit einem Landkreisgymnasium zu kooperieren, damit der Handballsport in der Region erhalten bleibe und weiter verbessert werde.

Durch den Kreisausschuss wurde sodann einstimmig folgendes

b e s c h l o s s e n :

Das Handball Leistungszentrum e.V. Großstadt erhält zur Errichtung von zwei Sporthallen mit Nebengebäuden in Großwallstadt einen Zuschuss in Höhe von 25.000,00 je Sporthalle = 50.000,00 €. Die Bezuschussung durch den Landkreis Miltenberg erfolgt unter der Voraussetzung, dass auch der Freistaat Bayern die Maßnahme entsprechend fördert und vor Auszahlung des Zuschusses der Nachweis darüber vorgelegt wird.

gez.
Schwing
Vorsitzender

gez.
Mottl
Protokollführerin

